FORAIM -NEWSLETTER-MAGAZIN * April 2020

Orientierung ist jetzt sicher wichtig. Trotz der turbulenten Finanzwelt, zu der wir hier natürlich auch berichten, gibt es auch einige Themen aus dem Versicherungsbereich, die nicht aus dem Blick verloren werden sollten.

Die Themen dieses Newsletter:

- Und plötzlich sind wir eingesperrt. Was wäre, wenn das mit Ihrem Geld passiert?
- Jetzt ist nichts wichtiger als Transparenz und Wissen
- Zeitgeist in der Privaten Haftpflichtversicherung: Social Insurance
- Und natürlich sollten wir an unsere Kinder denken …
- Kommentar zur Finanzwelt: Auf Sicht fahren, oder in den Rückspiegel schauen?

Und plötzlich sind wir eingesperrt. Was wäre, wenn das mit Ihrem Geld passiert?

Um es zu vorab klarzustellen: Die aktuellen Kontaktbeschränkungen sind gut und zeigen verantwortungsvolles Verhalten unseren Mitmenschen gegenüber. Und so ganz eingesperrt sind wir hier in Deutschland zum Glück (noch) nicht, anders als zum Beispiel in Italien. Aber natürlich ist unsere Bewegungsfreiheit eingeschränkt. Dies lässt nun folgenden Gedanken aufkommen:

Was wäre eigentlich, wenn die „Bewegungsfreiheit“ Ihres Geldes eingeschränkt würde?

Wir meinen hiermit sogenannte Kapitalverkehrskontrollen oder gar Beschränkungen, die es Ihnen nicht mehr ermöglichen, Ihr Geld so zu investieren, wie Sie es möchten oder gerade aufgrund der Marktsituation sinnvoll ist. Unvorstellbar?

Wir -FORAIM- halten so etwas nicht für undenkbar. In Griechenland gab es derartige Einschränkungen in den Jahren 2015 bis 2019. Geldüberweisungen in das Ausland waren verboten. Wenn zu der Zeit die Griechen aber bereits Gelder im Ausland angelegt hatten, konnten sie dies von dort überall in der Welt investieren. Was für Möglichkeiten hätten sich damit für sie eröffnet! Diese Jahre waren durchaus interessante Jahre für fast alle Anlagemöglichkeiten von Aktien bis hin zu Immobilien. Nun, Deutschland ist nicht Griechenland. Aber genau absehen, wie sich die Zukunft entwickeln wird, kann niemand.

Es mag also durchaus sinnvoll sein, einen Teil seiner Gelder im Ausland anzulegen. Dies gilt um so mehr, wenn die Anlage dadurch nicht mehr kostet als in Deutschland, diese Anlageform genauso flexibel ist (wie hier in normalen Zeiten) und Sie als Anleger in der Auswahl der Anlageklassen (von defensiv bis chancenorientiert) nicht eingeschränkt sind. Eine solche Form der Anlage ist bereits ab 15.000 € möglich.

Jetzt ist nichts wichtiger als Transparenz und Wissen

Uns war es schon immer ein besonderes Anliegen, transparent zu sein. Dazu gehört insbesondere, dass unsere Kunden wissen, wie wir denken (und was wir so lesen, denn dies beeinflusst immer in gewissem Maße das Denken). Daher haben wir unsere Kundezone neu gestaltet. Zu diesen Themen stellen wir dort laufend neue Informatonen ein:

Aktuelles

Corona: Links zu Hilfsangeboten und Corona Gesundheitsapp

Sicherheit der Banken

Wie sicher sind Banken? Aktuelles und Linksammlung

Finanzwelt

Wie wir die Finanzwelt sehen. Eigene Kommentare und auch Linksammlung.

Investmentfonds: Trends

Zur Welt der Investmentfonds und Kommentare zu einigen Fonds, die sich in unseren Depots befinden.

Zeitgeist in der Privaten Haftpflichtversicherung: Social Insurance

Eine der wichtigsten Versicherungen überhaupt ist die Privathaftpflichtversicherung. „Schuld“ daran ist der § 823 des BGB: „Wer vorsätzlich oder fahrlässig das Leben, den Körper, die Gesundheit, die Freiheit, das Eigentum oder ein sonstiges Recht eines anderen widerrechtlich verletzt, ist dem anderen zum Ersatz des daraus entstehenden Schadens verpflichtet.“ Ein recht kurzer Satz, der es aber in sich hat. Nahezu jeder Schaden, den Sie einem anderen zugefügt haben, führt dazu, dass Sie zahlen müssen.

Der § 823 BGB führt nur dann dazu, dass Sie nicht zahlen müssen, wenn Sie nicht schuldhaft gehandelt haben. Im Zweifel muss ein Gericht entscheiden.

Ein typischer Fall, in dem ein Schaden nicht schuldhaft verursacht worden ist, ist ein Schaden, der durch „deliktunfähige“ Kinder, also Kinder bis zur Vollendung des 7. Lebensjahres verursacht wurde. Wenn Sie dann als Eltern nicht die Aufsichtspflicht verletzt haben, bleibt der oder die Geschädigte (vielleicht ein Freund oder guter Bekannter) auf dem Schaden sitzen.

Eine solche harte Linie entspricht aber in vielen Fällen nicht dem sozialen Miteinander, welches die meisten von uns heute pflegen. Es gibt viele Fälle, in denen jemand anders durch uns zu Schaden kommt, in denen wir aber nicht im Sinne des Gesetzes (oder der Versicherungsbedingungen) schuldhaft gehandelt haben. Es würde also keine Verpflichtung zur Zahlung geben. In vielen Situationen halten wir es aber für unsere selbstverständliche Pflicht, den Schaden zu begleichen. Ein solches zeitgemäßes Verhalten ist mehr von dem sozialen Miteinander als von harten Paragrafen und ansonsten einschränkenden Versicherungsbedingungen geprägt. Da passt es aber nicht, dass die Privathaftpflichtversicherung sich auf „veraltete“ Bedingungen beruft. Wir benötigen daher „Social Insurance“. Eine Privathaftpflichtversicherung, die dem Charakter einer Social Insurance entspricht, sollte zum Beispiel auch Schäden versichern, die an geliehen Sachen entstanden sind und besonders Schäden, die im Zusammenhang mit Gefälligkeitshandlungen entstehen. Viele alte Versicherungen kann man entsprechend anpassen, oder man wechselt einfach in neue Tarife. Damit wird dann auch in den oben genannten Fällen gezahlt.

Natürlich beraten wir auch hierzu. Neu und ganz einfach gelingt dies mir unserer Versicherungs-App. Die App ermöglicht Ihnen (und uns) auch einen umkomplizierten Überblick über Ihre Versicherungen. Und sie hilft damit auf Dauer Beiträge zu sparen.

Und natürlich sollten wir an unsere Kinder denken …

… dabei gilt es, nicht nur an die „große Welt“ zu denken, die wir unseren Kindern hinterlassen. Es geht also nicht nur um die Bewältigung des Klimawandels. In Hinblick auf zunehmende Staatsverschuldungen ist auch die „kleine“ ganz persönliche Welt der Kinder wichtig. Wobei das eine mit dem anderen zu tun hat.

Zum Beispiel wird es für den Staat immer schwieriger werden, den sozialen Schutz wie in der Vergangenheit zu bieten. Dies betrifft konkret die spätere Absicherung bei einer Berufs- oder sogar Schulunfähigkeit. Viele Eltern meinen, diese Themen seien erst in weiter Zukunft wichtig, nicht schon bei kleinen oder noch sehr jungen Kindern. Eine solche Annahme ist allein schon deshalb falsch, weil junge Erwachsene – also die heute noch kleinen Kinder- den später notwendigen Versicherungsschutz nur bekommen, wenn bis dahin keine Erkrankungen vorlagen, in denen die Versicherungen ein Risiko für die Zukunft sehen. Denken Sie an dieser Stelle bitte daran, dass Versicherungen eine gänzlich andere Einschätzung zu Erkrankungen haben, als Sie es normalerweise haben.

Nicht nur an die Zukunft Ihrer Kinder denken , sondern ganz konkret handeln, können Sie, wenn Sie 25 € monatlich investieren. Die Allianz bietet hier ein gute Kombination eines Sparvorgangs mit einer auf das jeweilige Kindesalter bezogenen Absicherung gegen Pflege, Schulunfähigkeit und der Option auf eine auch in Zukunft bedarfsgerechte Absicherung gegen Berufsunfähigkeit an. Nicht nur, dass Sie hiermit einen hervorragenden Versicherungsschutz bekommen, Sie bilden auch Kapital für Ihr Kind, über das vorzeitig verfügt werden kann oder das später als ergänzende Rente zur Verfügung steht. Wenn Sie zum Beispiel für ein 6 Monate altes Kind 25 € monatlich über einen Zeitraum von nur 25 Jahren einzahlen, könnte Ihr Kind zum Rentenbeginn über einen Betrag von bis zu 37.000 € verfügen – immerhin das 5-fache der eingezahlten Summe.

Kommentar zur Finanzwelt

„Auf Sicht fahren“. Das ist das Motto vieler Politiker in Zeiten der Corona-Krise. Und wir sind fast versucht, dies auch in Hinblick auf die Finanzmärkte und Geldanlagen zu sagen. Man sollte aber in Hinblick auf Geldanlagen den Begriff „auf Sicht fahren“ vorsichtig verwenden. In der Vor-Corona-Zeit wurde nämlich genau genommen, nicht einmal „auf Sicht gefahren“, sondern es wurde nur mit „Blick in den Rückspiegel“ gefahren:

- *Aktien seien immer die beste Anlage*
- *„Geld drucken" hat schon immer zur Inflation geführt und so wird es auch in Zukunft sein (Hmm, die Jahre nach 2008/9 waren also keine Zukunft)*
- *und eine gute Mischung von Aktien und festverzinslichen Wertpapieren stabilisiert das Depot.*

Hinter der letzten Aussage steht, dass Aktien und Renten (festverzinsliche Anlagen) nicht korrelieren. Sie entwickeln sich gegenläufig. Wenn die Kurse der Aktien fallen, ziehen die Anleger das Geld dort ab und legen es in „sichere" festverzinsliche Wertpapiere an. Nun, schon in den letzten Jahren stimmte dies zumindest über einige Monate hinweg nicht. Unsere Kunden können sich hier vielleicht noch an verschiedene Berichte zu deren Depots erinnern. Über einen längeren Zeitraum betrachtet war die Aussage zur gegenläufigen Entwicklung von Aktien und Renten allerdings richtig. Im Rückblick eines erfahrenen Rentenfondsmanager galt diese Aussage sogar über einen Zeitraum von 39 Jahren, und dann … wachte er auf: „Die schlimmsten Tage meiner 39 Jahre Markterfahrung". In dem so titulierten Artikel wird anschaulich beschrieben, wie zeitgleich mit den Aktien auch Staatsanleihen (die sicheren Häfen) massiv an Wert verloren haben:

„Doch nach einem kurzen Aufatmen brach die Hölle erst richtig los. Eine Kombination aus weiteren massiven Anleihenverkäufen zur Risikoreduktion, der Realisierung dessen, was der globalen Wirtschaft angesichts des Stillstands bevorsteht, verbunden mit Schätzungen zur Höhe der Fremdfinanzierung, die für die massiven globalen fiskalischen Anreize erforderlich ist, brachte den Anleihenmarkt effektiv zum Erliegen."

Und wir?

Um unsere Empfehlungen zu treffen, schauen wir nur bedingt in den Rückspiegel. Denn naturgemäss gibt der Rückspiegel nur einen kleinen Ausschnitt der Welt wieder. Die Vergangenheit als Basis für künftige Entscheidungen zu nehmen, wäre nur dann erfolgsversprechend, wenn all die Umstände, die zur Wertentwicklung (oder Verlusten) einer Anlageklasse in einem betrachteten vergangenen Zeitraum geführt haben, auch für die Zukunft gelten.

Also, wir schauen uns zunächst die Rahmenbedingungen an, die damals galten. Aber auch dann gilt es, zwischen Korrelation und Kausalität zu unterscheiden. Es geht zum Beispiel nicht darum, wie sich zu einer bestimmten Zeit Aktien entwickelt hatten, sondern was die genauen Gründe für die Entwicklung waren.

Aber auch diese Betrachtungsweise ist nur ein erster Schritt. Es gilt auch „einen weiten Blick“ zu haben, also mehr zu sehen als der „schmale Rückspiegel“ erlaubt. Dieser zeigt nur das, was uns die bekannten üblichen Medien bieten. Und diese bieten nur das an, was die Leser – vermeintlich- lesen möchten. Um hier ein Beispiel für unsere Fondsauswahl in Hinblick auf die nicht immer vorhandene gegenläufige Entwicklung von Aktien und Renten zu nennen: Wir suchen nach speziellen Anlagen in Form von Investmentfonds, die eben nicht direkt von der Entwicklung der Renten- und Aktienmärkte abhängen. Welche das sind, wissen unsere Kunden aus ihrer Depotzusammensetzung und zum Teil erläutern wir diese in unserer neuen FORAIM Kundenzone im Internet.

In der aktuellen Situation fahren wir natürlich auch etwas auf Sicht. Dies aber nicht aus Hilfslosigkeit, sondern um die Möglichkeit zu haben, schnell zu reagieren, wenn wir besondere Chancen sehen. Aktuell warten wir auf Chancen im Aktienmarkt. Wenn sich diese ergeben, muss aber schnell gehandelt werden können. Die Basis, um dies zu tun und innerhalb sehr weniger Tage das Depot anzupassen, bieten wir mit unterschiedlichsten Produkten an. Wichtig für die Anleger ist, dass die entsprechende Depotlösungen frühzeitig angelegt sind und sich das Geld für künftige Umschichtung bereits dort in Anlagen befindet, die nicht verlustgefährdet sind.

Auch Sie können unseren Newsletter kostenfrei abonnieren. Hier: www.foraim-foxxcon.de/mehr-wissen/newsletter-angebote/ oder nutzen Sie den praktischen QR-Code (einfach vor die Kamera Ihres Smartphones halten).